Vorbemerkungen:

In seiner Sitzung am 09.06.2008 wurde der Ausschuss für Schule und Sport unter TOP 6 „Entwicklung der Schülerzahlen an den rechtsrheinischen Förderschulen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (GG)“ ausführlich über die zu erwartende Schülerentwicklung und die daraus resultierenden Konsequenzen informiert. Die Verwaltung hat als vorläufiges Meinungsbild ausgeführt, dass die räumliche Vergrößerung der Heinrich-Hanselmann-Schule in Sankt Augustin die sinnvollste und wirtschaftlichste Lösung der Raumprobleme in diesem Bereich darstellt.

Erläuterungen:

I. Schulentwicklung und Raumbedarf

Die tatsächliche Schülerzahl an der Heinrich-Hanselmann-Schule liegt im Schuljahr 2008/2009 unterhalb der im Mai von der Schule prognostizierten Schülerzahl. Die Schulentwicklungsplanung wird nachfolgend entsprechend aktualisiert.

Die aktuellen Schülerzahlen sind dem **Anhang 1** zu entnehmen. Für die Heinrich-Hanselmann-Schule sind dabei nicht nur die an der Schule tatsächlich beschulten Schüler/innen zu betrachten, sondern die Schüler/innen des gesamten Schuleinzugsbereichs. So wurde wegen fehlender Räumlichkeiten auch in diesem Jahr eine Klasse der Oberstufe (10 Schüler/innen) vorzeitig zur Paul-Moor-Schule in Königswinter-Oberpleis verlagert. Dort kann sie nur deshalb beschult werden, weil das Kollegium auf sein Lehrerzimmer verzichtet. Da dies keine Dauerlösung darstellen kann, sind diese 10 Schüler/innen für die weiteren Planungen der Gesamtschülerzahl der Heinrich-Hanselmann-Schule hinzuzurechnen, woraus sich eine Schülerzahl von 196 ergibt.

Betrachtet man die Entwicklung der Schülerzahl im gesamten Schuleinzugsbereich, die in den letzten beiden Jahren nach den gravierenden Steigerungen in den Vorjahren gleich geblieben ist, und berücksichtigt man, dass die Waldorf-Schule in Neunkirchen-Seelscheid in den nächsten 6 Jahren möglicherweise weitere 2-3 Schüler/innen pro Jahr aus dem Schuleinzugsbereich aufnehmen kann, könnte man zu dem Schluss gelangen, dass für die Heinrich-Hanselmann-Schule mittelfristig von einer Schülerzahl in Höhe von 195-200 auszugehen ist. Zu berücksichtigen ist allerdings auch, dass die Entwicklung der Schülerzahlen an den Förderschulen für Geistige Entwicklung nur bedingt vorausberechenbar ist. Dies macht die Entwicklung der Schülerzahl an der GG Alfter deutlich, die in diesem Jahr sprunghaft von 120 auf 127 angestiegen ist. Eine derartige sprunghafte Steigerung ist auch an der Heinrich-Hanselmann-Schule jederzeit wieder denkbar. Es empfiehlt sich daher, für eine längerfristige Planung eine Schülerzahl von bis zu 210 Schüler/innen zugrunde zu legen.

Ausgehend von dem Klassenrichtwert (10 Schüler/innen) ergibt sich hieraus ein Bedarf von 21 Klassenräumen.

Während die Schule – pädagogisch betrachtet – in den Unter-, Mittel- und Oberstufen einen gewissen Spielraum bei der Klassenbildung hat, um den Richtwert (10) zu erreichen, ist dies in der Eingangsstufe nicht der Fall. Wird dort der Klassenhöchstwert (13) überschritten, sind zwangsläufig zwei Klassen mit nur je 7 (beziehungsweise 8) Schüler/innen zu bilden. Dieser Fall ist in den letzten Jahren mehrfach eingetreten. Es erscheint daher sinnvoll, insgesamt eine Zahl von 22 Klassenräumen in Sankt Augustin zu schaffen.

Dies würde auch Spielraum dafür schaffen, in den kommenden Jahren eventuell die beiden GG-Schulen in Sankt Augustin und in Königswinter-Oberpleis als Schulen mit einem kompletten Stufenangebot einzurichten.

Neben den Klassenräumen ist auch das übrige Raumangebot der höheren Schülerzahl anzupassen. Bereits jetzt ist dieses Raumangebot aufgrund des Anstiegs der Schülerzahl (seit dem Schuljahr 2002/2003 + 51, seit 1999/2000 + 72) unzureichend. Ein erstes Gespräch mit der Schulleitung hat dazu am 25.06.08 stattgefunden. Der entsprechende Gesprächsvermerk ist als **Anhang 2** beigefügt. Aus dem Vermerk ist die Dimension des zusätzlichen Bedarfs erkennbar. Einzelheiten bedürfen noch der Abstimmung und Aktualisierung, nach der eine Stellungnahme der Schulkonferenz einzuholen ist.

In der bereits oben erwähnten Vorlage zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport am 09.06.2008 wurde auch der Frage nachgegangen, ob es sinnvoll ist, im Hinblick auf die sinkenden Schülerzahlen an der GG-Schule in Windeck-Rossel einen neuen Standort in Betracht zu ziehen. Nach den starken Rückgängen der Schülerzahl in den Vorjahren ist die Schülerzahl an der GG Windeck-Rossel in diesem Jahr nur leicht gesunken (-2). Dieser Umstand sowie die Tatsache, dass die meisten Schüler/innen der Schule aus Windeck und Eitorf stammen, lassen es als sinnvoll erscheinen, den dortigen Standort beizubehalten.

Die Verwaltung empfiehlt daher die Beibehaltung der bisherigen Standorte mit einem Ausbau der Schule in Sankt Augustin.

II. Bauliche Situation

Wie dem Bau- und Vergabeausschuss sowie dem Ausschuss für Schule und Sport in diesem Jahr bereits berichtet wurde, besteht an der 1975 erbauten Heinrich-Hanselmann-Schule in Sankt Augustin ein erheblicher Sanierungsbedarf. Nachdem die Notwendigkeit einer umfassenden Brandschutzsanierung des Altbaus (= Hauptgebäude) festgestellt wurde, stellte man im Rahmen der weiteren Untersuchungen auch eine zusätzliche Schadstoffbelastung fest. Um eine Freisetzung von Asbestfasern zu verhindern und eine daraus resultierende mögliche Gefährdung der Schüler auszuschließen, wurden daraufhin im Frühjahr 2008 Sofortmaßnahmen in der Schule durchgeführt.

Weiter wurde festgestellt, dass im Rahmen der notwendigen Brandschutzsanierung in schadstoffbelastete Bereiche eingegriffen werden muss. Dies bedeutet, dass vor der Brandschutzsanierung eine Schadstoffsanierung erfolgen muss, bzw. die Brandschutzsanierung gemäß den erhöhten Sicherheitsanforderungen der Asbestrichtlinie durchgeführt werden muss. Gleichzeitig wird der bestehende bauliche Zustand aus brandschutztechnischer Sicht nicht länger toleriert.

Nachdem die Suche nach kurzfristigen Ausweichquartieren für die Schule erfolglos blieb, wurde daher zusammen mit dem Brandschutzsachverständigen, der Bauaufsicht und der Feuerwehr ein neues, zweistufiges Brandschutzkonzept für die Heinrich-Hanselmann-Schule erarbeitet. Durch brandschutztechnische Sofortmaßnahmen (= 1. Stufe), wie z.B. die Schaffung zusätzlicher Flucht- und Rettungswege, die Bildung kleinerer Brandabschnitte, das Entfernen von potentiellen Brandlasten und den Einbau von zusätzlichen Brandmeldern wird so erreicht, dass die Schule anschließend bis zum 01.07.2010 weiter genutzt werden kann. Die entsprechenden Sofortmaßnahmen wurden teilweise schon in den Sommerferien durchgeführt und sollen im Übrigen bis nach den Herbstferien umgesetzt werden. Alle anderen im Rahmen des Brandschutzkonzeptes umzusetzenden Maßnahmen (= 2. Stufe) sind anschließend – genauso wie die damit im Zusammenhang stehende Schadstoffsanierung – insgesamt bis zum 01.07.2010 abzuschließen.

Angesichts der geschätzten Kosten für eine Auslagerung der Schule, die Kosten für die Brandschutz- und Schadstoffsanierung, sowie angesichts des allgemeinen baulichen Zustands der Schule und des oben aufgezeigten Raumbedarfs wurden verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert. Danach erscheinen nur die beiden nachfolgenden Alternativen umsetzbar:

1. Erweiterung der Heinrich-Hanselmann-Schule durch einen Anbau, verbunden mit einer Sanierung des Altbaus oder
2. Nahezu vollständiger Neubau der Heinrich-Hanselmann-Schule und Abriss des Altbaus

Nach den derzeit vorliegenden Kostenschätzungen stehen den geschätzten Neubaukosten in Höhe von insgesamt 10.753.000 € (inklusive Abriss und Schadstoffbeseitigung) rund 8.830.000 € Kosten für einen Anbau und die Sanierung des Altbaus gegenüber.

Im Hinblick auf die Vorteile eines Neubaus gegenüber einer Sanierungslösung, wie z.B.

- komplett neuer Schulkörper nach neuesten pädagogischen und baulichen Standards
- eingeschossiger Neubau (dadurch Verzicht auf zusätzliche Aufzüge, wesentliche Erleichterung für Rollstuhlfahrer/innen)
- niedrige laufende Betriebskosten des Neubaus u.a. durch Passivhausstandard
- kein Leben und Unterrichten in der Baustelle, keine temporären Umzüge von Schülern/Lehrern (besondere Belastungen für Schüler/innen mit Anfallsleiden können vermieden werden)
- Vermeidung einer Auslagerung der Schule (z.B. in Container)
- geringeres Kostenrisiko durch unerwartete „Überraschungen“ im Rahmen einer Sanierung

erscheint ein Neubau trotz der damit verbundenen Mehrkosten als vorzugswürdige Alternative.

III. Weitere Schritte

Um die geforderte Umsetzung des Brandschutzkonzeptes bis zum 01.07.2010 überhaupt zeitlich realisieren zu können, müssen die Planungen nunmehr schnellstmöglich fortgeführt werden. Im Entwurf des Haushalts 2009 sind die im kommenden Jahr voraussichtlich benötigten Mittel bereits eingeplant (inklusive Verpflichtungsermächtigung für 2010). Der Bau- und Vergabeausschuss hat der Vergabe der für einen Neubau notwendigen Planungsleistungen am 03.11.2008 zugestimmt. Eine endgültige Umsetzung der entsprechenden Maßnahme kann erst nach Bereitstellung der benötigten Haushaltsmittel für die Jahre 2009/10 durch den Kreistag erfolgen.

Zur Sitzung des Ausschuss für Schule und Sport am 24.11.2008

Im Auftrag